

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 29. Neuenbürg, Mittwoch den 9. April 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Befoldungs- und Pensions- Steuer-Einzug.

Unter Beziehung auf das Gesetz vom 15. Oktober v. J. betreffend die Forterhebung der Steuern bis letzten Dezember 1850 (Regl. S. 349) werden die Ortsvorsteher und Steuereinbringer aufgefordert, die schon am 1. d. Mts. verfallene Hälfte der Befoldungs- und Pensionssteuer ungesäumt zum Einzug zu bringen und bis 23. d. Mts. an die Oberamtspflege abzuliefern.

Bei der an die Steuerpflichtigen zu erlassenden Aufforderung zur Steuerzahlung ist übrigens den ersteren freizustellen, ob sie es nicht vorziehen, den ganzen Jahresbetrag freiwillig zu entrichten.

Die an die Ortsbehörden hinausgegebenen Einzugsregister sind wegen Einsetzung der Körperschaftsteuer mit einer Anzeige über den Vollzug obiger Weisung bis 1. Mai wieder anher einzufenden.

Den 8. April 1851.

K. Oberamt. Baur.

Neuenbürg.

Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Dem flüchtigen Löwenwirth Hamman von Conweiler wird hiemit eröffnet, daß heute gegen ihn der Gant erkannt worden sey und ihm freistehe, binnen 30 Tagen den Refurs hiergegen an den K. Gerichtshof in Tübingen zu ergreifen, daß widrigenfalls aber das Gantverfahren vor sich gehen und mit seinem Abwesenheitspfleger das Weitere verhandelt werden wird.

Neuenbürg, den 29. März 1851.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Maissenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Gassenwirth Keppler in Jainen soll auf den Antrag seines Pfandgläubigers

seine Behausung nebst 4 Morgen Bau- und Mähfeld beim Haus im Aufstreich verkauft werden.

Fraglicher Verkauf findet am
Mittwoch den 30. April,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses gefällig in ihren Gemeinden verkünden lassen.

Den 30. März 1851.

Schuldheissenamt.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr anfangend,

werden aus dem diesseitigen Gemeindewald

75 Stücke tannene Säglöße,

2 " buchene Klöße,

5 Stämme Bauholz und circa

8 Klafter tannenes Scheiterholz

gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Bemerkt wird, daß sich unter diesem Holz Tannen befinden, die 64 und 80 Fuß lang sind, und sich zu Holländern eignen.

Die Zusammenkunft findet auf dem Rathhause statt.

Um die Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Den 7. April 1851.

Schuldheiß Bäuerle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Eine Gemeinde des Bezirks sucht einen Menschen ohne Familie zum Hüten des Rindviehs auf die Zeit von Georgi bis Michaelis d. J. Derselbe hat ein Prädikats- und Heimathzeugniß beizubringen. Näheres bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Einen soliden jungen Menschen, welcher die Zimmerprofession zu erlernen wünscht, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf

Werkmeister Walter.

N e u e n b ü r g.

Wohnung zu vermietten.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Hauses bis nächst Georgi zu vermietten.

Chr. Blai ch, Seilermeister,
auf dem Marktplatz.

Der deutschen Fürsten Anleihe

(Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen,
Herz. von Nassau etc.)

nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851**
statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 etc.
Dazu kostet ein Loos fl. 1 30 fr., 4 Loose fl. 5,
9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50,
100 Loose fl. 87 30 fr. Pläne gratis bei

J. Náchmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Offene Lehrlingsstelle.

In der Unterzeichneten kann zu
Ostern d. J. ein junger Mann
als Lehrling eintreten.

Derselbe müßte aus guter Fa-
milie, von gefälligem Neußern,
bescheiden in seinem Benehmen,
dienstfertig, arbeitsliebend
und mit den nöthigen Schul-
kenntnissen ausgerüstet seyn.

Flammer'sche

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung
in Pforzheim.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden
und Garn für die allgemein als vorzüglich
anerkannte

Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen,
als namentlich auf die gute Erhaltung der
Waare besonders gesehen wird. — Der Trans-
port hin und her ist frei.

Den 10. März 1851.

Gustav Seeger.

Pforzheim.

Bekanntmachung.

Allen denjenigen Flößern, welche mit Sperr-
flößen die Nagold passiren, wird hiedurch bekannt
gemacht, daß dieselben ihr Sperrgeld für David
Abrecht und Consorten in Pforzheim je-
desmal an den Säger der H. H. Lenz und
Comp., Friedrich Kag, bei Vermeidung des
Einzugs durch einen Polizeidiener gegen 15 fr.
Gebühr zu bezahlen haben.

N e u e n b ü r g.

Kaufmann **Louise Bohnenberger**
empfehl't sich im Waschen und Fertigen von
Frauen-Strohhüten, Hauben und Chemisettes etc.
und sichert, da ihre Tochter, die längere Zeit
in Karlsruhe sich in diesen Geschäften geübt hat,
sie unterstützt, billige Bedienung zu.

Den 8. April 1851.

N e u e n b ü r g.

Frische Stockfische,
feine und ordinäre gerollte Gerste

empfehl't auf vorkommende Fasten
Kaufmann

Chr. Aug. Bohnenberger.

C a l m b a c h.

Bitte.

Am 1. April ist ein hiesiger Familienvater,
ein geordneter und fleißiger Mann, Valentin
Haug, in der Nähe des Kleinenzshofs dadurch
verunglückt, daß ihm ein Klotz das linke
Bein abgedrückt hat, wodurch er mit Frau und
5 Kindern brodlos geworden ist. Da derselbe
nicht der hiesigen, sondern der katholischen Ge-
meinde in Hördten bei Gernsbach bürgerlich
angehört, so erlaube ich mir um so mehr auch
auswärtige Menschenfreunde um Unterstützung
dieses Hülfbedürftigen gez. zu bitten. Zu Be-
förderung von Gaben wird hier Jedermann
bereit seyn.

Vfr. Steinbeis.

N e u e n b ü r g.

Zur Besprechung über die bevorstehende
Abgeordnetenwahl werden sowohl die Wähler
von hier, als auch diejenigen Einwohner, wel-
chen das Wahlrecht entzogen worden ist und
denen daran liegt, daß die gewählten Wahl-
männer in ihrem Sinne abstimmen, auf

Donnerstag den 10. April, Abends 7 Uhr,
zu Bierbrauer Hummel eingeladen.

Mehrere Wahnänner.

N e u e n b ü r g.

Für die Herren Langholzhändler.
Floß-Aufnahmen

in tabellarischer Form nach den verschiedenen
Langhölzern, Alben und Sägwaare eingetheilt,
sind zu haben in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Sür Auswanderer. Die Administration der National- Postwagen von Frankreich, Messageries nationales,

expedirt den 5. und 20. eines jeden Monats

„Postschiffe“

von Havre nach New-York und New-Orleans.

Die nächsten Abfahrten sind ab Havre:

am 20. April per Elisabeth Hamilton, Kapitän Jones, 1000 Tonnen,
am 5. Mai per Noemie, Kapitän Holberton, 1000 Tonnen,
und ab Heilbronn am 8. und 22. April.

Zum Abschluß von Verträgen zu sehr billigen Preisen ist ermächtigt

Der Bezirks-Agent der badischen Union:
Gustav Seeger in Wildbad.

Kronik.

Deutschland.

Hamburg. Die brasilianischen Werber haben doch endlich die Weisung von der Polizeibehörde erhalten, ihr hiesiges Bureau zu schließen. Es wollen nun jetzt diese Herren ihr Domicil in Bremen nehmen und daselbst ihr sauberes Geschäft fortsetzen.

Die Posteinigung sämmtlicher deutscher Staaten soll bis auf einige wenige zu Stande gekommen seyn.

Frankfurt, 27. März. Wir sind im Stande zu melden, daß sich das Loos der deutschen Flotte doch günstiger gestalten dürfte, als man zu fürchten Grund hatte. Es wird vorzüglich den rastlosen Bemühungen und der unermüdeten Thätigkeit des Kontreadmirals Bromme, der sein wohlgepflegtes Kind nicht gern untergehen sehen möchte, zu danken seyn, wenn das letzte Denkmal einer nationalen Bewegung seinen nationalen Charakter nicht verliert.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Heute begab sich Regierungsrath Steinbeis zu der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit nach Frankfurt. Hr. Steinbeis, der seit der Bildung dieses Vereins im Jahr 1848 Vicepräsident desselben ist, wird bei dieser Versammlung nicht nur im Allgemeinen die Interessen der württemb. Industrie zu vertreten haben, für deren Wahrnehmung die Stelle, an welcher er funktioniert, die K. Centralfstelle für Gewerbe und Handel bestellt ist, sondern er wird auch im Auftrage der würt-

tembergischen Gewerbevereine dem engern Ausschuss des Vereins und insbesondere dem Vereinspräsidenten, Prinzen Felix von Hohenlohe-Dehringen, den Dank des württemb. Gewerbestandes für das aufopfernde und unermüdete Wirken darbringen, womit nach dem ersehnten Ziele eines mehr gesicherten Schutzes deutscher Arbeit gestrebt wurde. (St. Anz.)

Die „Würt. Ztg.“ theilt unter ihren Artikeln über die Abgeordnetenwahl mit, daß für den Bezirk Neuenbürg Holzhändler V. Krauth in Höfen in Vorschlag gebracht werde. — In Calw habe Dörtenbach, der diesen Bezirk seit 1828 unausgesetzt vertreten hat, bis jetzt abgelehnt.

Oesterreich.

Wien. Ein oberösterreichisches Schiff brachte am 31. März nach Preßburg (Ungarn) ungefähr 50—60 bayrische Landleute, als Vorläufer mehrerer hundert anderer, welche ebenfalls auf der Herreise begriffen, in Ungarn sich zu colonisiren gedenken.

Hessen-Kassel.

Man berichtet von vermehrten Arbeiten der permanenten Kriegsgerichte, Verurtheilungen und der Aussicht auf eine weitere Reihe von Untersuchungen. Nach einem Ausschreiben des Gesamtministeriums erscheinen die beiden Commissäre nun gemeinschaftlich als Commissäre des deutschen Bundes zur Regulirung weiterer nothwendiger Maßregeln.

Schleswig-Holstein.

Die Zolllinie soll an die Elbe verlegt werden. Das Dänisiren ist in Schleswig in voller Blüthe. Mehreren Leitern der Bewegung in Holstein steht Landesverweisung bevor. Viele rüsten

sich zur Auswanderung. Näheres von dem Schicksale der Herzogthümer kann nur Vermuthung seyn, indeß ist an einer Erledigung im dänischen Sinne nicht zu zweifeln.

Miszellen.

Die Wunder des Eismeers.

(Fortsetzung.)

Auch der noch kleinere Cachelot macht viel Freude wegen des Ambras (Amber, Ambergrües), der davon gewonnen wird, über dessen eigentlichen Ursprung man aber bis jetzt noch nicht hat einig werden können. Gewöhnlich findet man ihn in unförmlichen Massen von verschiedener Härte, Schwere, Größe, theils schwimmend auf dem Wasser, theils im Ufersande, am häufigsten aber und in der größten Quantität in dem Blinddarne des genannten Fisches, doch auch immer nur, wenn dieser abgezehrt, krank oder gar schon todt ist. Ein munterer, gesunder Cachelot hat keinen Amber bei sich, wenn er gefangen wird, zumal derselbe das Eigenthümliche hat, daß er bei seinem gewaltsamen Tode durch Harpuniren Alles, was er im Magen hat, tonnenweise von sich gibt. Noch in den Eingeweiden steckend, hat der Amber ganz das Ansehen und den widerlich strengen Geruch der übrigen Exkremente des Thiers und der aus dem Wasser gefischte duftet gar nicht. Seinen eigenthümlichen Wohlgeruch erhält er erst mit der Zeit durchs Erhärten, denn im Thiere, wie im Wasser ist er weich, so daß die Sammler ihn bequem in Kugeln formen und dann in dieser Gestalt trocknen lassen können. Meist ist er schwarz wie der Saft des Tintenfisches, aber er fällt auch durch alle Schattirungen ins Graue. An den Ufern findet man ihn immer in heller, weißlicher Farbe; deshalb wird man oft mit ihm betrogen, da viele ihn wegen seines hohen Werthes durch Vermischung verschiedener anderer wohlriechender Substanzen nachmachen. Solcher falscher Amber hat aber nicht allein keinen Werth, sondern auch keinen Nutzen. Wenn man sich Folgendes merkt, so kann man der Täuschung leicht entgehen. Der ächte Amber ist stets von kleinen, spizigen, glasartigen Schnäbeln, wie Scherben von zerbrochenen Muscheln aussehend, durchmischt. Es sind dies Stücke von Schnäbeln des achtfüßigen Tintenvurms, der die gewöhnliche und liebste Nahrung des Cachelots ausmacht. Auch schmilzt der ächte Amber bei mäßiger Hitze leichter als Wachs, verbreitet dabei einen ungemein angenehmen Duft, nimmt das Ansehen eines schwärzlichen dicken Oels an und schäumt und verdampft als solches, ohne den mindesten Rückstand zu hinterlassen. Auf heißes Blech gestreut, verfliegt er gänzlich unter den lieblichsten Wohlgerüchen und ans Licht gehalten brennt er mit heller Flamme, ohne Kohle oder Asche zu erzeugen. In kaltem Wasser schwimmt er, in heißem zergeht er wie Del, ohne aber vom Wasser aufgelöst zu werden. Sein einziges Auflösungsmittel ist Aether. Dieser nimmt, darauf gegossen, sogleich eine Citronenfarbe an. Wenn man ihn schabt, so hängt er sich an das Messer und durch Reiben mit der Hand kann man ihn, wie Seife oder Honig ganz glatt machen. Sticht

man mit einer glühenden Nadel in eine ächte Ambra-Kugel, so setzt sich Nichts an jene an, gleichwohl bekommt dieselbe einen starken Wohlgeruch und man sieht an dem Loche, daß es durch Schmelzen der Masse entstanden ist. Im Uebrigen ist der ächte Amber fest, undurchsichtig, blättrig und brüchig, wie Wachs, innerlich mit gelblichen, rothen und schwarzen Streifen durchzogen und mit weißlichen Punkten eingesprengt, ohne allen Geschmack und im Gefühl etwas fettig. Der glatte, ebene, einförmige, ganz weiße, graue oder schwarze ist falsch. Der Wohlgeruch des ächten Ambers nimmt auch mit dem Alter zu, und als Arznei verwendet hat er erquickende, belebende und stärkende Kräfte, ohne zu erhitzen. Die bekannten Hoffmannischen Tropfen verdanken ihr Gutes fast einzig dem Amber, der darin enthalten ist. In Kaselut soll einmal ein Apotheker sein Leben allein durch vernünftigen Genuß des Ambers auf 160 Jahre gebracht haben, und von namhaften Naturforschern wird behauptet, daß auf gleiche Weise die Reichen in der Barbarei ihr Leben so ungleich länger fristen, als dort die Armen. Diese sterben jung weg, während jene, die Geld genug haben, Amber und Amberessenzen zu kaufen, dem Klima trozen und gewöhnlich ein Alter erreichen, wie es in Europa zu den größten Seltenheiten gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Wir sind das ärmste reiche Volk unter der Sonne, wie jene Wittve des einst unermesslich reichen Hanfischen Kaufherrn, die an der Kirchthüre im silbernen Becken Almosen für die „arme reiche Frau“ sammelte. Wir haben Eisen und Kupfer in unseren Bergwerken, hochgewipfelte Tannen im Schwarzwalde, die als Mastbäume und Stangen jährlich nach Holland hinunterschwimmen. Wir haben in den Ostsee-Provinzen riesige Eichen zu Riefen und Planken und knorriges Arumholz zu Schiffsrippen die Fülle. Hanf gedeiht bei uns in Menge zu Tauwerk und Segel. Wir haben lernbegierige Schiffsbaumeister und Zimmerer, Anker- und Ketten schmiede und Stüdgießer. Wir haben vom Samlande an bis nach Ostfriesland ein zahlloses Fischer- und Schiffervolk, breit von Brust und Schultern, mit markvollen Knochen und scharfen Augen; Piloten, deren wettergebräuntes Gesicht trotzig in den Sturm blickt und die überall die Pfade des Meeres und seine Tiefen kennen. Wir haben geschützdunge Meister, Soldaten, die den Tod nicht scheuen, mehr als wir brauchen; wir haben entschlossene, unerschrockene Schiffsführer. Wir haben die Wissenschaft, welche die Sternbahn mißt und die geheimen Gesetze der Natur ergründet, und dennoch kein Kriegsschiff, um einen übermüthigen, kleinen Nachbar hinter seinen schmalen Belten aufzusuchen und unter dem weiten Himmelsgewölbe kein Fleckchen freien Landes zur Aufnahme darbender fleißiger Menschen. So schließt Barthold seine treffliche Geschichte der deutschen Seemacht. Die letzten Jahre liefern die niedererschlagendsten Belege dazu.

Pforzheim, Marktpreise den 2. April 1851.

Das Malter: Kernen 10 fl. 19 kr. Waizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Haber 3 fl. 48 kr. Erbsen — fl. — kr. Linen — fl. — kr. Wicken 5 fl. 20 kr. Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 badischen Malter.

Produkte vom 1 — 14. Apr. Das Paar Weck zu 2 fr. wiegt 12 Loth. Der Pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 1/2 fr. Der Pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 9 1/2 fr. Der 2 pfündige Laib dito. 5 fr.

Fleischpreise. Ochsenfleisch d. Pfünd 10 fr. Rindfleisch 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefl. 8 fr.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.